

Provinzialnachrichten.

Wieslau, 24. Nov. (Im elektrischen Lichte erstrahlte) zum Abendgottesdienste am Vortage zum ersten Male unsere Kirche. Circa 50 Flammen, und zwar 18 am Kronleuchter, je 3 an den zwei dreieckigen Seitenlambdernen, die übrigen an dem Gesims der Emporen, der Kanzel, der Orgel und an den Eingängen, erleuchteten das Innere taghell. Während die Flammen am Kronleuchter zehnerfzig sind, sind alle übrigen mit Ausnahme der an der Orgel, welche 50kerzig ist, 10kerzig. Von Bewunderung voll waren alle Kirchengehörer über die herrliche Beleuchtung.

Wendebach, 24. Nov. (Unter einem Wagen der Kettenbahn geraten.) Beim unterirdischen Kohleabbau geriet vor einiger Zeit ein fremder Bergarbeiter mit dem linken Fuße unter einen Wagen der Kettenbahn. Durch den Anprall der nachfolgenden Wagen wurde der Bedauernswerte noch eine Strecke auf den Schienen mit fortgeschleift. Erst durch Abstopfen der Kette gelang es, den Verletzten aus seiner mißlichen Lage zu befreien; derselbe hatte einen komplizierten Beinbruch erlitten und wurde sofort einer Hallischen Heilanstalt überwiesen. Die Verwundung einer Amputation des verletzten Beines hat sich erfreulichermassen nicht befähigt, vielmehr ist es ärztlicher Kunst gelungen, einen normalen Heilungsprozeß herbeizuführen.

Döllnitz, 24. Nov. (Kohlenfelder-Erwerb.) Die Zelter Karolin und Solarid-Fabrik hat durch Ankauf des Braunkohlenmerkes Fortuna, das sich längs der Straße Döllnitz, Loßau,

Welenitz bis dicht vor Wittschöna hingieht, ihre Kohlenfelder wesentlich vergrößert. Der Abbau kann im Tagebau geschehen und sich unmittelbar an den bereits vorhandenen Tagebau der Grube „Bernine Henriette III“ in Kobauer Flur anschließen. Bei verhältnismäßig geringem Aufwande liegt sich hier ein Kohlenfeld von bedeutender Mächtigkeit entlang. Die Kaufsumme soll dem Kernerne nach in 10 Jahren durch Ratenzahlungen getilgt werden.

Döllnitz, 24. Nov. (Unerlaubter Kaninchenfang.) Im Grundbesitz der Grube „Bernine Henriette III“, dessen Betreibern an sich verboten ist, lagen am Sonntag drei Männer dem unerlaubten Kaninchenfang ob. Trotz der Weisung des die Aufsicht führenden Beamten, das Struichfeld zu verlassen, zeigten sich die Männer noch renitent. Hilfe wurde nachgeholt und Herr Bezirkswachmeister Schulz II war alsbald zur Stelle, dem es gelang, die Personalkarte der Leute festzustellen, so daß eine Verurteilung derselben nicht ausbleiben wird. Das Freitrichen verblieb im Bause; außerdem wurden ihnen 18 Netze abgenommen.

Loßau, 24. Nov. (Noch glimpflich abgelaufen.) Die von Gelschirfführern schon öfter beobachtete Unstille, bei angeborender Dunkelheit ohne Licht zu fahren, führte am Dienstagabend auf der Straße von Burgliebenau nach Loßau zu einem Zusammenstoß zweier leichter Wagen. Während der von Burgliebenau kommende mit Licht versehen war, kam der von Loßau ohne dasselbe und noch dazu in einer schiefen Gangart. Die Folge war, da das Licht unbemerkt geblieben war, daß beide Geschirre zusammenstießen; die Pferde beider Wagen ersenkenswerth hoch und das von Burgliebenau kommende prallte über den

Straßengraben auf das Feld; die Insassen, ein Herr und eine Dame, kamen mit dem Schrecken davon; auch das andere hatte keinen nennenswerten Schaden erlitten.

Wittschöna, 24. Nov. (Geübte Kirchengesellen.) Gelegentlich der Kirchengesellen hatten sich die Gemüther durch den Genuß allsollicher Getränke auf dem Tanzboden derartig erhitzt, daß einer der Tänzer einen auf Urlaub anwesenden Soldaten erludie, ihm doch zu gestatten, einmal seinen Rod anziehen zu dürfen, was auch gewährt wurde. Der Zirkel tanzte nun im Militärrad. Von Genossen zur Rebe gestellt, wie er dazu komme, einen solchen Rod zu tragen, kam es zu scharfen Auseinandersetzungen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten; eine Willehmetri war die Folge. Für den Soldaten büßte der Vorgang noch insofern unangenehm werden, da das Regiment hierin in Kenntnis gesetzt sein soll.

Wieslau, 24. Nov. (Der Säugengel des Kindes.) Das dreijährige Töchterchen des in der Wähe zu Köhlichen wohnenden Fuhrwerksführers Hartung fuhr mit seinem Puppenwagen über der Mühlgrabenbrücke zu dicht am Rande, hat anscheinend das Gleichgewicht verloren und ist in den tiefen Mühlgraben gefallen. Bei dem Sturze fiel die Kleine auf den Rücken und durch rettungssuchende Gelegenheit, Bewegung der Arme und Beine, schwebte sie auf dem Wasser ca 50 Meter dem Mühlentrad zu, wo sie vom Müller Weller gefischt und gerettet wurde.

Weißensee, 24. Nov. (Stadtverordnetenwahl.) Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden die sechs sozialdemokratischen Kandidaten mit etwa 300 Stimmen Mehrzettel gewählt.

Grosser Weihnachts-Verkauf!

Ganz enorme Posten vorteilhafter Waren für Weihnachtsgeschenke geeignet, sind in allen Abteilungen hervorragend billig zum Verkauf gestellt. Aus der grossen Zahl der Angebote empfehlen besonders:

Table with 4 columns: Pelzwaren, Handschuhe, Strümpfe, Damen-Westen. Lists various items like Kanin-Collier, Damen-Handschuhe, Damen-Strümpfe, and Wollene Damen Westen with prices.

Table with 3 columns: Schweizer-Stickerei-Blusen, Kleiderstoffe, and Halb fertige Roben. Lists items like elfenbein Wollbatist, Grosse Posten hochmoderner Gewebe, and weisse bestickt Mull und Batist.

Table with 3 columns: Unübertroffene Auswahl in Damen- u. Kinder-Konfektion, Spezial-Abteilung für Herren-Artikel, and Extra-Angebote in Damen-Wäsche. Lists items like Jackets- und Blusen Kragen, Serviteurs mit Falten, and Piqué Serviteurs mit Falten.

Table with 4 columns: Damen-Handtaschen, Schürzen, Unterröcke, and Korsetts. Lists items like Samt mit Goldbügel, Hauschürzen aus gut. Gingham extra weit 1.10, Halbtuch, and Gran Drell mit Spiralfedern.

Brummer & Benjamin

Grosse Ulrichstrasse 22-23.



Camburg, 21. Nov. (Zum Salzmannschen Kon-
kurs.) Aufsehen erregt es hier, daß der Zwangsvergleich in
der Salzmannschen Konkursache, der vor langer Zeit von
den höchsten Amtsgerichten wegen unzulässiger Nachschäffungen, ins-
besondere Begünstigung eines oder einiger näher Verwandter
vorgeworfen worden ist, jetzt auch vom Landgericht, an das eine
Beschwerde gerichtet worden war, nicht genehmigt worden ist.
Der Fall erregt um so mehr die Aufmerksamkeit, als der eine Zu-
haber der Firma langjährig Gemeinderatsmitglied war und
er seinen Ausschluß vom Gemeinderat im Verwaltungstreitbe-
reits gegen den letzteren angefochten hat, wie man aus einer
Berichtserstattung des Bürgermeisters hier erfährt.

Gerichtsverhandlungen.

Kriegsgericht der 8. Division.

Halle, 24. Nov.
Konflikt mit einem Wadtposten.

Ein Referent vom hiesigen Füsiliregiment Nr. 36
geriet im September während einer vierwöchigen Übung
mit einem Wadtposten in Konflikt. Am 18. September
lag seine Kompanie in Eichenberg im Quartier. Am
Abend betrat er sich in verschiedenen Anzügen, blieb über
den Zapfenstein aus und taumelte bis gegen 1 Uhr nachts
in den Straßen umher. Als er dann an einem Wadtposten
vorüber kam, rief ihm dieser zu, er sei doch betrunken und
solle lieber endlich sein Quartier aufsuchen. Der Referent,
ein Mann von 26 Jahren und Familienvater, fühlte sich
durch die Zurechtweisung des Wadtposten sehr verletzt und er-
laubte sich gegen ihn allerlei beleidigende Bemerkungen und
drohende Bewegungen. Schließlich wurde er festgenommen,
überwachte sich aber, verlor dem Posten das Gewehr ab-
zugeben und verlor ihn einen Schlag ins Gesicht. Er wurde
dann durch einen Stoß mit dem Gewehrstoß zum Boden
geschleudert und noch von einem Soldaten ins Wadtpost-
land gebracht. Dort schief er sofort ein und war noch am
andern Morgen beim Umarmen nicht ganz nüchtern. Da
ein Wadtposten als Vorposten anzusehen ist, so hatte der
Referent sich in der Trunkenheit schwerer Vergehen gegen
die militärische Disziplin schuldig gemacht. Er hat sich schon
einmal durch Betrunkenheit in Gefahr der Disziplinwidrig-
keit gebracht, sich sonst aber dienstlich sehr gut geführt. Vor
dem Kriegsgericht erklärte er, sich an die Vorgänge mit dem
Wadtposten nicht mehr erinnern zu können. Der Ankläger
vertritt beantragte ein Jahr drei Monate Gefängnis, da
trotz der vorhandenen Milderungsgründe ein so disziplin-
widriges Verhalten immerhin eine energische Bestrafung er-
fordert. Das Gericht war der Ansicht, daß der Angeklagte
bei jenem Zusammenstoß mit dem Posten nicht ganz zurech-
nungsfähig gewesen sei. Seine Strafbarkeit bestehe darin,
daß er sich durch Trunkenheit zum Dienste untauglich machte.
Hierfür wurde er zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Die Lichtenrader Höllemaschine.

S. & H. Berlin, 24. Nov. 1911.

Vor der zweiten Strafkammer des Landgerichts II fand heute
unter dem Vorsitz des Landgerichtsrats v. d. Hagen die Ver-
handlung gegen den Schuhmachermeister T h o r o r K e m p e n
und seine Ehefrau aus Lichtenrade wegen verurtheter Erpreßung
und Bedrohung mit einem Verbrechen statt. Die Angeklagte vertrat
Staatsanwalt v. Clausen, die Angeklagten wurden von Rechts-
anwalt B e r e d e r verteidigt; zur Verhandlung sind zwei Schreib-
schreiver und zwei Gerichtsdiener erschienen. Der Ankläger
legte die bekannte gezeichnete Affäre zugrunde, welche seiner
Zeit weit über Berlin hinaus Aufsehen erregte. Der Gustav-
K r a a h in Lichtenrade hatte Ende Juni und Anfang Juli 1910
anonyme Briefe erhalten, in welchen unter Berufung auf eine
vorübergehende Notlage des Briefschreibers die Hinterlegung von
3000 Mark an einer bestimmten Stelle gefordert wurde, widrigen-
falls über Kraah und seine Familie schweres Unglück hereinbrechen
würde. Kraah legte sich an Neugierde am 7. Juli an Ort und
Stelle und hob die dort an der bezeichneten Stelle eingetragene
Bühne auf, wobei eine Explosion erfolgte, durch welche Kraah im
Gesicht und am Kopf nicht unerheblich verletzt wurde. Auf Grund
eines ansehnlichen fälschlichen Indizienbeweises waren zuerst die
beiden Brüder Rabemeyer wegen Verdachts der Täterschaft in
Untersuchung gezogen worden, mußten aber wieder entlassen
werden. Auf Grund der Gutachten der hinzugezogenen Schreib-
schreiverlichen wurde sodann festgestellt, daß die Briefe von den
beiden Angeklagten geschrieben sein müßten, da nicht bloß die
verwendete Sprache, sondern auch das sonstige Vorkommen von gleicher
Art und Qualität war, wie das bei den Geschworenen Vernehm-
lungen Scheinmaterial. Die Angeklagten bestritten ganz ent-
schieden, irgend etwas von den Briefen zu wissen. Nach der Ver-
nehmung der Sachverständigen beschloß das Gericht schließlich den
Besitzer Kraah zu vernehmen, von einer weiteren Beweiserhebung
abzusehen. Das Urteil lautete gegen Thoror Kempen auf
zwei Monate Gefängnis wegen verurtheter Erpreßung;
seine Ehefrau wurde freigesprochen.

Das Urteil im Prozeß Stöcker-Weid. Helene Stöcker
Verleumdungsgelasse gegen Doktor Weid, der sie seinerzeit der unordent-
lichen Geschäftsführung im Bunde für Mutterpflicht beschuldigte,
kam in Charlottenburg zum Austrag und endete, wie die „N. N.
Nachrichten“ berichten, mit einer vollkommenen Nieder-
lage Helene Stöcker. Das Charlottenburger Gericht er-
kannte an, daß die Geschäftsführung alles zu wünschen übrig ließ.
Dr. Weid wurde freigesprochen und alle Kosten Helene
Stöcker auferlegt.

Theater und Musik.

Robt-Franz-Singakademie.

Requiem für gemischten Chor, Bariton solo, Orchester, Orgel
von Giovanni Sgambati.

Leitung: Königl. Musikdirektor R a h l w e s.

Solist: Konzertsänger S c h m i d Hannover.

Orgel: Organist Hermann Henkel.

Orchester: Die Stadttheaterkapelle.

Da Herr Professor Albert vor einigen Tagen in der
„Saale-Zeitung“ eine eingehende Einföhrung des Wertes ge-
bracht hat, so kann ich mich mit einigen persönlichen Be-
merkungen begnügen und die Aufföhrung und die neue Lei-
tung besprechen.
Man kann sich freuen, daß der neue Leiter der Sing-
akademie Herr R a h l w e s, das das Erbe des hochverdienten,
musikalisch hies in vornehmen Bahnen wandelnden Herrn Prof.
R e u b e antreten hat, gleich mit einer wertvollen Novität
auf den Plan trat. Zugleich ist es eine Klugheit des neuen

Dirigenten, weil er dadurch jeden Vergleich mit seinem Vor-
gänger abshneidet.

Sgambatis Werk ist von Anfang bis zu Ende reiz-
voll und eigenartig in der melodischen Föhrung, unendlich reich
an Interesse in der Harmonik und Modulation, die
Wagnerischen Bahnen wandeln, voll genialer Einföhle
in musikalischen Deklamation des Textwortes und oft
blühend übertreffend original in der Instrumentation.
Kritisch alles in sich stöhlischer, temperamentvoll über
den Rahmen der Art. Ich, wenn man es vergleicht
mit anderen deutschen kirchlichen Meisterwerken, fast melodi-
schenhaft-dramatisch! Das Orchester wirkt allerdings eine lo-
gewaltige Sprache, daß ein großer Chorlangkörper dazu ge-
hört, um alles zur Geltung zu bringen. Uniere musikalisch
zu erzeugen Robert Franz-Singakademie erwies
sich für das Sgambatis Werk — wenn auch nicht kräftig
genug besetzt — bewundernswert wegen der schönen Ein-
setzung, in der die Höhepunkte herausstachen. Allerdings sind
viele Stellen im Unisono-Clang zu geben und dadurch leichter
durchzuführen.

Der neue Dirigent hat sich vielerseits sehr ein-
geführt. Das ganze Werk war rhythmisch gut studiert und
wurde auch in der Darlegung des Textwortes hinreichend
widergegeben. Auch die Chorgesänge, allen voran das „Kyrie
eleison“ am Anfang und zu Ende. Das „Te. Jesu, Domine“
in „Dies irae“, auch einige Stellen im „Miserere“, „Sanctus
Michael“, im „Cantus“, „Pleni sunt caeli“, besonders im „Agnus
Dei“, „quia pius es“, erfuhren gebiegene Klangausleistung.
Aberdings ließen der gleichmäßige, anhaltende, wirkliche Ple-
nissolung, wie er vom Komponisten mehrere Male gefordert
wird, die künstlerische Gesangsausleistung und der richtige, be-
ruhigende Ausklang der Fermaten zuweilen Wünsche offen.
Daß die kleinen wunderbaren a capella-Stellen durch stöhlige,
zu stark begleitende Streichblöde erdrückt wurden, war schade,
denn gerade diese schönen Vokalstellen schienen beim Beginn
dynamisch trefflich abgemittelt. Da aber, wo jugendliches Tem-
perament und frisches charaktervolles Juchzen zu schaffen haben,
war der neue Dirigent erfolgreich. Seine Art zu dirigieren,
macht einen sicheren und bestimmten Eindruck, so daß man
auch der ersten Probeleistung vertrauensvoll den kommenden
Tagen entgegensehen kann.

Der Solist, Herr Konzertsänger S c h m i d, der über einen
kraftvollen Bariton verfügt, gab keine nachlassende, aber dank-
bare Partie, abgesehen von einigen unruhigen Tönen und der
zu stark leuchtenden Portamenti, musikalisch sorgsam mit An-
sicht und Wärme.

Das Orchester — an der Spitze Herr Konzertmeister
V e r l e g e, der das Violinolo im Agnus Dei zu besser
Geltung brachte — stand, mit Abwechslung allzu gewaltiger
Wogen, durch die der Chor oftmals gedrückt wurde, klanglich
und technisch auf künstlerischer Höhe. Herr Henkel waltete
seines Amtes an der Orgel mit lobenswerthem Feinsinn und
Härte und stöhlte oft das Ganze. Bruno Heydrich.

Vortrag im Volksbildungverein.

„Die deutsche Spieloper.“

Am Freitag: Wilhelm G e i n g.

Gesangsolisten: Opernlaubecke M i z z i F i n t-B i n d e r
und E r i k a n n H o r k.

Am Freitag: Kapellmeister G e i m a n n.

Mit einer stillenens Wiedergabe der „Don Juan“-Operette
eröffnete Herr Kapellmeister G e i m a n n die beiden vom „Volks-
bildungverein“ veranstalteten Vortragsabende, an denen auf
Einladung Herr Chefredakteur Wilhelm Georg Halle
über „Die deutsche Spieloper“ sprach. Der Saal war
jenseitig gefüllt wie vorgestern bis auf den letzten Platz besetzt,
und wie bei den vorjährigen Vorträgen über die „Entwicklung der
Operette“ betamen auch diesmal die Zuhörer viel Interessantes
und Neues in übersichtlicher Anordnung zu hören. Besonders
liebevoll beschäftigte sich der Redner mit M o z a r t, dem gött-
lichen Jüngling. M o z a r t ist nicht nur der Schöpfer der deutschen
Oper, sondern — und dies hat selbst Wagner anerkannt — der
direkte Vorläufer des modernen deutschen Musikdramas. In
M o z a r t darf man auch nicht allein den unvergleichlichen Melodien-
künstler, sondern in ganz besonderem Maße den genialen Dramatiker be-
wundern, der seinen Schöpfungen zu äußerster Schönheit intensive
Charakterisierungslust als bedeutsamen inneren Gehalt verliehen hat.
In seinen zwei großen Meisterwerken „Sogdheit des Figaro“ und
„Don Juan“ findet man ersten Male eine enge Verflechtung
aller vororganischen Nationalität. Eine kurzen Skizze
über den Werdegang der beiden fähigen Herr Georg eingehende Be-
sprechungen des „Figaro“, „Balken und Balthasar“, des erst deut-
schen musikalischen Lustspiel „Figaros Hochzeit“ und der in keiner
irgendwelchen Weise geradezu schicklich zu nennenden Oper „Don
Juan“ bet. Interessant war auch die Auffassung des berühmten
Variationisten Francesco d'Andrade über die Art der Verkörperung
der Don Juan-Figur. Der bedeutendste aller lebenden Don
Juan-Darsteller heißt, nach seinem eigenen Geständnis, die Moral
dieser Oper; er läßt deshalb den „Wüstling“ Don Juan bei
jeder seiner Ateierungen in den Hintergrund treten und verkör-
pert mehr die ritterlichen Tugenden dieses Helden, dessen
Leitmotiv bis zum Tode die Liebe ist — Don Carl Maria
v. W e b e r legte der Vortragende: Eine ganze Welt liegt in
Webers Werken, von denen das bekannteste „Der Freischütz“
Nationalgeist aller Deutschen geworden ist. Das Leben und Wehen
im Walde hat Weber uns geschaffen, traulich-strohe Stimmungen
im Hause hat er in Konzertsituationen darzustellen meisterhaft ver-
standen. Während, unermüdet fröhlich atmen seine Kom-
positionen. Neben ihm als Meisterkomponist des spezifisch deutschen
„Singspiels“ kann ebensbürtig nur einer belieben: Albert
L o r i n g.

Loring, als Opernjäger und Schauspieler mit der Bühnen-
kenntnis vertraut wie nur wenige Komponisten, ist der Vater unserer
populären Unterhaltungsoper. Meiner Loring war ein fähiger
Werk aller Empfindung. Ihm war trotz all und Gleich seine
deutsche hiesiger Stimmung zu eigen, die Kunst als vollkommen
Verständnis des Lebens aufzufassen, demnach. Vollerdes Leben
durchdringt in leichten Rhythmen seine von Sumat erfüllten Werke.
Doch es gerade Loring — genau so wie M o z a r t, Peter Cornelius
und in der ersten Schöpfungsperiode auch Wagner — nicht leicht
uns Dolein war, beweist ein Brief Loringens an den damals
als Kapellmeister in Zürich wirkenden Liebertkomponisten Franz
L i t, den Redner zum ersten Male öffentlich zur Verlegung brachte
und worin Loring für 20 Taler Honorar die Vermittlung zur
Aufföhrung des „Waldschloß“ erteilt und sich dabei bitter über die
Schweizer Bühnen (Waldschloß) beklagt, die seine Werte un-
redigentlich „re h e l e n“.

Bei einer kurzen Revue der Nachfolger des Dreieggelirns
M o z a r t-Weber-Loring streifte Herr Georg auch Kellers viel ge-
schätztes und trodem als Volkssopra zu schätzendes Werk „Der
Trompeter von Söhltingen“.
In seiner Schlussausführung übte der Redner auf ein Welt-
leben bei dem Gedächtnis des Publikum stehen. Gegenüber
der früheren beliebtesten oder unbeliebtesten Musik hat sich in der
modernen Oper verständliche oder unverständliche Musik be-
-

gemacht. Das Publikum gebietet sich sehr musikalisch, d. h. es hat
mit Programmbüchern und analitischen Schriften, a. B. bei
„Tristan und Isolde“, im Theater, liudert Bau und Auffassung
des Stüdes und vertieft dabei seine ursprüngliche Aufmerksamkeit
für die ganze Text- und Tondichtung. Wie leicht erföhrbar und
verständlich ist dagegen die gute, alte deutsche Spieloper und
sie bietet musikalische Schönheit in erstem Maße und unter-
hält in den heftigsten Stöhlungen — ohne Verzichtsausgabe!
Mit dem Appell an die Theaterdirektoren: „M o z a r t“,
mit einer lebhaften Aufforderung an die
hundertköpfige Publikum, der deutsche Spieloper, die im
Söhlischen Stadttheater in ausgezeichneter Inszenierung und mit
trefflicher Besetzung gegeben werde, mehr Liebe und Zuneigung
entgegenzubringen, schloß Redner die beifällig aufgenommenen Vor-
träge.

Für die gesanglichen und pianistischen Erläuterungsbeiträge
traten die Solisten mit größtem Erfolge ein. Die Solisten aus
„Figaros Hochzeit“, die sowohl Einzelteil enthält, konnte Frau
M i z z i F i n t-B i n d e r, mit dem feinen Schimmer M o z a r t-
söhliger Grazie, dank ihrer vorzüglichen Stimmmittel, in feinsten-
gehrten Abwandlung und in aparter toller Fortentwicklung zu Ge-
hör bringen. Reizend und Mutterteil durchdröhlte die Ariette des
Leandros („Freischütz“), Empfindungstiefe und Innerlichkeit im
Ausdruck täten aus der vorzüglich vortragenen Arie der Marie
(„Waldschloß“) entgegen. Zum Schluß paradierte die Sängerin
mit der hoch geschriebenen Arie der Marie aus dem „Trom-
peter von Söhltingen“, Herr E r i k a n n H o r k, der beiläufig
Selbstenbarkeit des Söhlischen Stadttheaters, verlegte sich
söhllich darauf, in der Arie des Grafen („Waldschloß“) neben trefflich
und musikalisch einwandfreien Gesang die rein menschliche Be-
deutung der Figur in maßvollen Tönen zu zeigen. Herr von
H o r k lang (was man nicht allzu oft hört) die Arie im Original.
Die Schmiegligkeit des hochflorigen Baritons traf auch in der
Röhlischen Arie („Urbine“) trefflich den Stil. Daß sich ein in-
telligenter Sänger mit guten Stimmmitteln neben Wagner auch
bei den Klaffern der deutschen Spieloper aufzufinden weiß,
das beweist Herr von H o r k beim Duettgesang. Das Unter-
schliche im Duettino „Reich mit die Hand mein Leben“ (Don Juan),
die einnehmend-söhlliche Melodie für Don Juans Begleit-
teil gegenüber der anfangs ängstlichen Kantilene Zerlines kam
mit sehr gutem Empfinden zum Ausdruck, bis sich die beiden
wohlgeübten Stimmen der Frau F i n t-B i n d e r und des Herrn
von H o r k traustoll in dem zauber M o z a r t'scher Melodie vereinigt
fanden.

Herr Kapellmeister Alfred G e i m a n n vom hiesigen Stadt-
theater, den man zum ersten Male am Freitag in der Oeffentlich-
keit begrüßen konnte, ließ bei klarem Anfang und feinstem
Musikempfinden die „Don Juan“-Operette als interessant-
ausgezeichnetes Gedöhl vorüberziehen und leitete in künstlerisch-reizem
Spiel bei der Begleitung wirklich Bewundernswertes.

Karl Meitner.

Dr. Osterrieth mit seiner Klage abgemieen.

Das Urteil im Prozeß Osterrieth gegen die Bühnengemein-
schaft wegen Entlassung Osterrieths als Redakteur des „Neuen
Weg“, das mehrmals veröfunden wurde, ist am Donnerstag geföhl-
t worden. Es lautete für Osterrieth ungunstiger, er wurde mit
seiner Klage abgewiesen.

Sarah Bernhardt heiratet.

Sarah Bernhardt wird sich nach einer Pariser Mel-
dung, deren Bestätigung bisher nicht zu erlangen war, demnächst
mit dem 57jährigen Schauspieler Duo T e l l e g e n vermählen.
Herr T e l l e g e n, der als Darsteller dritten Ranges gilt, ist zuerst
am Theater „Sarah Bernhardt“ engagiert.

Die Münchener Jenner.

Max H a l b e wird sein Amt als Münchener Jenseitbetrat
niederlegen, weil seine Eintreten für eine freiere Regierung von
nicht auf Seiten der Polizei stehenden Mehrheit des Jenseitbetrats
regelmäßig überstimmt wird und sich die Polizei überhaupt nicht
an den Jenseitbetrat zu halten braucht, wenn sie es nicht will.
Die Schriftsteller Joseph S o m m e r und Joseph
R u e d e r e r gebeten, das Gleiche wie Halb zu tun.

Wilhelm Bulsh als Operettenkritiker.

Vor kurzem brachte die Wöste die für alle Musikfreunde inter-
essante Nachricht vom Tode einiger Bühnenrichtungen
des großen Humoristen, unter anderem eines Operettenkrites: Der
Wetter auf Seid. Rudolf W i l h, dem der wichtige Fund
zu danken ist, hat jetzt das Wert veröffentlicht und mit einer reich
illustrierten Einleitung versehen, die Bulsh als Bühnenkritiker
schildert. Die beigegebene Musik (Klavierauszug) von Georg
K r e m p l e r zeigt nun den Freund Bulsh's als tüchtig-
Trompeter, der den reißenden Text in prächtiger Weise vertont hat.
Das Werk erscheint in den nächsten Tagen im Verlage von Otto
W e b e r, Leipzig.

Bühnenfront.

„Gudrun“, ein Drama in fünf Akten von Ernst H a r d t,
erzielte bei seiner Aufföhrung im „Lestingtheater“ zu Berlin
einen großen Erfolg. Die Darstellung war vorzüglich und der
Abend brachte eine große Subsidium für den Dichter.

Ein neuer Heiden-Tenor. Am Stadttheater zu Heidel-
berg ist kürzlich ein neuer Söhlentenor und zwar der als Malet
und Rabierer längst bekannte Willi R u b i n o f f als Tanz-
hauer aufgetreten und hat einen hübschen Erfolg erzielt. Das
„Heidelberger Tageblatt“ schreibt über ihn u. a.: „Sein er-
stmaliger Auftritt auf der Bühne ist ihm unglücklich gelungen, er ist im
Böhligen einer ersten großen Söhlentenorstimme, die zu großen Auf-
gaben berufen sein dürfte. In seiner Art zu singen, herrscht über-
all musikalische Gestaltungskraft bei verständnisvoller und ein-
dringlicher Deklamation. In der Rom-Erzählung entwickelte er
glänzend hohe Töne.“

„Die Kaiserin“, Komödie in 5 Akten von Carl S t e r n s e i n
wurde im „Deutschen Theater“ zu Berlin zum ersten Male ge-
geben und fand bei guter Darstellung einen freundlichen Erfolg.

Luftschiffahrt.

Die kontinentale Luftkiste.

M. v. Zureit sind in Deutschland 17 Motorluftschiffe
in Betrieb, von denen elf im Besitz der Heeresverwaltung, sechs in
Privatbesitz sind. Durch den Einsatz von im Bau oder im
Umbau befindlichen Luftschiffen, die bis Ende dieses Jahres be-
triebserfähig sein sollen, erhöhl sich die Gesamtzahl aller deutschen
Luftschiffe auf sechsundzwanzig. Unter ihnen werden
verschiedene Systeme, am meisten natürlich Zeppelin, Luftschiff und
das System des Militärluftschiffes, vertreten sein. Gegenüber
diesem äußerst günstigen Stand unserer Luftschiffahrt veröhl
Frankreich im ganzen nur über zehn, Oesterreich-Ungarn über vier
Luftschiffe. Rußland hat fünf, Spanien und Italien besitzen je
zwei Luftschiffe.

Ankündigungen

Bekanntmachung

Am Montag, den 27. ds. Mts. findet keine Stadtorde...

Bekanntmachung

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der...

Bekanntmachung

Die Versteigerung der verfallenen, bei dem unterzeichneten...

Bekanntmachung

Die Lieferung von 40 000 - 50 000 kg Gerstefarrot frei...

Die Verwaltung

des städtischen Schlacht- und Viehhofes.

Bekanntmachung

Gemäß § 18 unseres Gesellschafts-Statuts werden die Aktionäre...

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates.

Grundstücke.

Größeres Fabrikgelände...

Fabrikgrundstück

mit Wohnhaus, gr. Saal u. Kontor...

Geldverkehr.

8000 Mk. Scheck auf mein...

Wer Geld braucht

zu den höchsten Beträgen, auch...

Stimmungen

auf Wunsch im Abonnement u. Reparaturen...

C. Rich. Ritter

Pianofabrik, Halle a. S.

Das Wicküler Elberfelder Pilsener... beste deutsche Pilsener... Herrmann Niessner, Bierhandlung...

Zuche mich an irgend einer Sache mit 1500 Mk. bar zu beteiligen.

Vermietungen. Ein Laden mit modernem Schaufenster...

Lehrling für mein Baumwollwaren...

Lehrling mit guter Schulbildung.

Lehrling für Küche u. Haus.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Jean Sieger HALLE A/S Intime Gärten

Unterricht. Französin

Möbel auf Kredit. Eichmann & Co.

Verkäufe. Grosser Abbruch!

Schreibmaschinen.

National - Kassen.

Kaufsuche.

Gebräute Padkisten.

Ein Federkissen.

Offene Stellen. Annliche

Lehrling

Sohn

Lehrling

Mädchen

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Stellen-Gesuche. Männliche.

Ich habe mich in Halle als
Spezialarzt für Harn-, Haut- und Beinleiden
 niedergelassen.
 — Röntgen- und Lichtbehandlung. —
 Sprechstunde: 9-1, 2-3 Uhr. Telefon 2670.
 Neue Promenade 14 (am Leipziger Turm).
Dr. med. Schnell,
 bisher Assistenzarzt der Kgl. Hautpoliklinik.



Brillen u. Klemmer

in feinsten Brillengläsern genau angepaßt von 1 Wfr. an.
Goldplattiert v. Wfr. 5.- an.
Neue orthozentrische Augenlinsen, eine Wohltat für jedermann.
 Wfr. 4.-, 5.- bis 12.-
 Versorgung in all. Ausführl. von Wfr. 2.50 an.

Neu! Schafschaf Brillengläser für erweiterten Gesichtsfeld.
 pro Paar (fotoingraviert) Wfr. 3.-
 Ausführung aller optisch. Verordnungen am gleichen Tage bei geringstem Preise.

Reparaturen stets sofort!
 Optische Anstalt

Carl Schneider
 20 Gr. Mühlstraße 20.
 Geogr. 1881.
 — Fernruf 2590. —

40 jähriger Erfolg!
Eau de Quinine
 antiseptisch behaltend nervenstärkend. Erfrischend.
Kräuter-Extrakt
 verhindert den Haarausfall, verhindert die Schuppenbildung, stärkt den Haarwuchs, beibehält die Nerven.
 Fl. M. 1.88, Doppelfl. M. 2.- bei Oeser Hallen sen. u. jun., Parl. Leipzigerstrasse 91 u. 93.

Schirm-Bezüge
 in 1 Stunde schirmförmig.
F. B. Heinzel, Leipzigerstrasse 98.

Brennscheren
 zum Kreppen u. Weilen empfindlich.
C. F. Ritter, G. m. b. H., Leipzigerstr. 10.
Tamm, Hofstr. u. Hörsingstr. 12. I.

Möbel-Ausstattungen
 200-8000 Mfr. fest am Tage. Komplett.
Wohn-, Speis-, Herren-, Schlafzimmer-Einrichtung.
Eleg. Salon-Einrichtungen in allen Holz- und Eislarten.
Bücher-Einrichtungen in modernen Farben.
Einzelne Möbelstücke wie Schränke, Vertikals, Büfett, Tische, Rohre und Schreibtische, Gerichte, Sofas mit und ohne Umbau, Schreibtische, Bestellen mit und ohne Matrassen, Zimmern, Spiegel sehr billig.
 Durch fortwährende Gelegenheitskäufe ausfallend billige Preise.
Friedrich Peileke, (gegr. 1883), **Möbel-Magazin,** Halle a. S., Geilstraße 25. Tel. 2450. Eigene Tischerei und Polierwerkstatt im Hause.



Vertreter: **Hallescher Kohlenhol,**

sind die besten.
 Wer probt, lobt.
 Syndikatsfrei.

Halle S., Deltzschstr. 91. Fernruf Nr. 1439.

Stemmer verloren.
 (Königsplatz 21)
 Lange Damenuhrketten in modernen (Gliederformen) Juwelier Titel, Schmuck 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.
Familien-Nachrichten.
 Die Beerdigung des verstorbenen Freiherrn (901) **A. v. Carlsburg** findet am Montag, den 27. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Stadt-gottesackers aus statt. Die Loge zu den 3 Deggen.

Lebens-Versicherungs-Inspektor

von erstklassiger alten Gesellschaft per sofort gesucht. (79)
 Offerten unter **W. S. 5537** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg.**

Kaffee.

Infolge der schon einige Jahre andauernden Mischungen der brasil. Robusta ist der Preis für Brasil-Kaffee so enorm in die Höhe getrieben, dass eine vernünftige Wertgrenze für diese Sorte bereits überschritten ist.

edlen Kaffeesorten

Jede einseitige Hausfrau wird daher gut tun, sich den nur wenig teureren zuzuwenden, worunter man die auf Java, Sumatra, Celebes, in Indien, Ceylon und Zentral-Amerika geernteten Kaffees versteht. Diese Kaffees, welche sich schon im Aussehen sehr von den geringen Brasil-Kaffees unterscheiden, geben erlesenermassen selbst im schwächeren Aufguss ein angenehmer schmeckendes Getränk als sehr stark aufgeschossene geringe Kaffees.

Um nun meinen geehrten Kunden Gelegenheit zu geben, diese Unterschiede selbst festzustellen, veranstalte ich am **Montag, den 27. Novbr. cr.,** in meinem Geschäftlokale, Leipzigerstrasse 95, von 9-1 und von 4-7 Uhr ein

Kaffeeproben,

wobei verschiedene feinste Kaffees frisch zubereitet verabfolgt werden. Ich bitte von dieser Gelegenheit ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Ernst Ochse,
 Kaffee-Gross-Rösterei „Merkur“.

Die Zubereitung der Proben geschieht in dem neuen

Mokka-Kocher

— D. R. P. No. 211214 —

welcher für alle Hausfrauen, Grossverbraucher, Hoteliers, Cafetiers u. Restaurateure grosses Interesse haben dürfte. Diese Mokka-Kocher sind einfach in der Handhabung, leicht zu reinigen und zeichnen sich besonders dadurch aus, dass das Kaffeepulver auf die bestmögliche Weise ausgenutzt wird. Der anwesende Vertreter der Fabrik wird bei Beratung der Proben die Handhabung der Maschine erklären und gibt auf Wunsch Verkaufsstellen bekannt. (778)

Pelzwaren

mits das Neueste in größter Auswahl, nur streng reelle, eigene Fabrikate, vom billigsten bis zum feinsten, kaufen Sie am besten und billigsten direkt von Fabrikanten in der

Pelzwarenfabrik von Aderhold & Müller, Kürschnermeister,
 Fernruf 1680. ■ Halle Saale, Gr. Ulrichstr. 42.
 Verkauf an Handelspreisen. Umarbeitungen und Reparaturen gut und billig.
 Mitglied des Handels-Spar-Vereins.
Lagerbesuch bestens empfohlen.



Verlangen Sie in der Apotheke für 10 Pf.
Ira Böttgers Zahnropfen.
 Sich. Hilfe bei Zahnweh.
 Nur echt mit dem Namenstueck **Alb. Böttger**

Kantholz
 zu Hausreden 1 tabel. Veranschaffheit, in Städten 12X12 12X25 cm, in Längen bis ca. 13 m. 9-stufiger Bretter, 30/11 Rottbuchen-Bretter und Hainbuchen verkauft billig E. Karlow, Halle, Buchstr. 40. Telefon 1281.

Heute früh entschlief unerwartet der General-Agent **Alfred v. Carlsburg,** nachdem er noch am Abend zuvor sich im Interesse unserer Bundesangelegenheit betätigt hatte. Wir verlieren in ihm nicht nur einen liebenswürdigen Kollegen und ein eifriges Vorstandsmitglied, sondern auch einen treuen Anhänger des Bundes und der Krankenkasse. Wir werden ihm stets ein freundliches Andenken bewahren.
Bund der Versich.-Vertreter Deutschlands e. V.
 Verband Halle a. S. 896

Gestern verschied plötzlich und unerwartet unser hochverehrter Seniorchef **Herr General-Agent Alfred v. Carlsburg.** Wir verlieren in dem Entschlafenen einen stets wohlwollenden Chef, dessen unermüdete und treue Pflichterfüllung, sowie seine vornehmen Charaktereigenschaften uns jederzeit vorbildlich waren und über das Grab hinaus stets vorbildlich bleiben werden. Sein Andenken wird in uns unauslöschlich fort-leben. 903
 Halle a. S., den 25. November 1911.
Die Beamten der General-Agentur der Aachener u. Münchener Feuer-Vers.-Ges., der „Union“, Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges.

Einem schweren, schmerzlichen Verlust hat unsere Gesellschaft durch das Ableben **des Goldschmieds Herrn Rud. Müller** erlitten. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges, liebes, treues Mitglied, dem wir gern für alle Zeiten ein ehrendes Andenken bewahren werden. Halle a. S., den 25. November 1911.
Die Neumarkt-Schützen-Gesellschaft.
 Die Beerdigung findet Montag nachm. 2 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. 891

Von schwerem Leiden wurde gestern unser verehrter Rektor, Herr **Adolf Kirst** erlöst. Sein frühes Hinscheiden berührt uns um so schmerzlicher, als er aus dem ihm anvertrauten Amte so Jäh abgerufen wurde. In der kurzen Zeit seines Wirkens haben wir ihn als Vorgesetzten wie als Menschen überaus schätzen gelernt, und wir werden seiner stets in Liebe und Verehrung gedenken.
Das Lehrerkollegium der XV. Volksschule. 902

Statt besonderer Meldung.
 Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief gestern abend 7 Uhr nach schwerem Leiden mein lieber Mann, unser treusorgender Vater,
der Rektor Adolf Kirst
 im fast vollendeten 45. Lebensjahre.
 Halle a. S., den 25. November 1911.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen **Marie Kirst geb. Rudloff.**
 Die Beerdigung findet Montag, den 27. November, nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

